

R338

3 Akte, 5w, 5m Rollen, ein Bild, ca. 110 Min

erschienen im Reinehr - Verlag

Anton verwaht so langsam vor sich hin. Seine Schwester Isolde engagiert den Pfarrer, Onkel Zacharias und die Pflegerin Amanda, um ihn wieder auf den rechten Weg zu führen. Zuletzt setzt sie sogar noch eine Dame aus dem Milieu ein, um Anton wieder auf den Geschmack zu bringen. Anton soll endlich heiraten. Doch Heidi verwechselt die Männer und so geht alles schief. Der Pfarrer verliert zeitweise seinen Glauben und seinen Verstand. Zur Verwirrung trägt auch der angeblich sprechende Vogel Wotan bei. Er öffnet Anton schließlich die Augen. Er spricht das aus, was Anton denkt. Leider gibt es Zuhörer. Die Frauen sind raffinierter als Anton geglaubt hat. Denn Isolde hat noch eine Geheimwaffe: Bella, die Pennerin. Wenn Sie möchten, dass Ihre Zuschauer Tränen lachen, versuchen Sie es.

GÄSTEBUCH: ...der absolute Wahnsinn ... Publikum vor Lachen gebogen ...

Bekehrung eines Junggesellen

Inhalt

Anton verwehrlost so langsam vor sich hin. Seine Schwester Isolde engagiert den Pfarrer, Onkel Zacharias und die Pflegerin Amanda, um ihn wieder auf den rechten Weg zu führen. Zuletzt setzt sie sogar noch eine Dame aus dem Milieu ein, um Anton wieder auf den Geschmack zu bringen. Anton soll endlich heiraten. Doch Heidi verwechselt die Männer und so geht alles schief. Vor allem, weil der feminine Patensohn von Anton auftaucht und sich von Maria, Isoldes Tochter, um den Finger wickeln lässt, und der Gerichtsvollzieher Heiner nach dem Tod seiner Mutter endlich für andere Frauen begehbar wird. Doch an Anton beißt sich Isolde die Zähne aus und der Pfarrer verliert zeitweise seinen Glauben und seinen Verstand. Zur Verwirrung trägt auch der angeblich sprechende Vogel Wotan bei. Er öffnet Anton schließlich die Augen. Er spricht das aus, was Anton denkt. Leider gibt es Zuhörer. Die Frauen sind raffinierter als Anton geglaubt hat. Denn Isolde hat noch eine Geheimwaffe: Bella, die Pennerin.

Personen

Anton.....hält nichts von Frauen
Isolde.....seine besorgte Schwester
Bella.....Pennerin mit Hintergedanken
Maria.....Isoldes attraktive Tochter
Zacharias.....Antons militärischer Onkel
Amanda.....Pflegerin mit Prinzipien
Lolu.....angehübschter Patensohn von Anton
Heidi.....macht Männer wieder munter
Heiner.....Gerichtsvollzieher mit Herz
Pfarrer.....leidet mit seinen Schäfchen

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Ziemlich verwehrlostes Wohnzimmer mit Couch, Schränkchen, Tisch, Stühlen, großem Vogelkäfig. Links geht es nach draußen, hinten in die Privaträume, rechts in die Gästezimmer und in die Küche.

1. Akt

1. Auftritt

Anton, Isolde, Bella

Anton liegt auf der Couch, bedeckt mit einer völlig vergammelten, geflickten Decke, auf der ein unmodischer Damenrock liegt. Man sieht nur seine wirren Haare. Er schnarcht ab und zu. Das Zimmer sieht wüst aus. Überall liegen leere Flaschen, leere Dosen, Zeitungen und Kleidungsstücke liegen herum. In einer Ecke liegt Müll, in einem Vogelkäfig auf dem Tisch hängt an einer Stange über Kopf ein großer Vogel. Im Käfig steht eine leere Flasche Bier und im Gitter steckt eine Zigarre. Auf einer Wäscheleine, die im Zimmer in einer Ecke gespannt ist, hängen ein Paar zerrissene Socken, eine geflickte lange Unterhose und zwei tote Mäuse. Hinter der Couch liegt für das Publikum nicht sichtbar die schnarchende Bella.

Isolde *von links, feierlich angezogen mit Gebetbuch:* Anton, heute ist Sonntag und du warst wieder nicht in der Kirche, obwohl du es mir versprochen ...Anton? *Sieht sich um:* Lieber Gott, gestern habe ich hier noch aufgeräumt. Anton? *Ruft:* Anton! Was hängt denn da auf der Leine? *Holt eine Brille aus der Tasche:* Sieht aus wie Kindersocken. *Setzt die Brille auf, geht näher ran, brüllt laut:* lllllh! Mäuse! *Steigt auf einen Stuhl, schreit laut:* Anton! Hilfe! Hilfe!

Anton *schaut unter der Decke hervor, unrasiert, etwas schmutzig, eine angerauchte Zigarre im Mund, spuckt sie aus:* Ruhe! Ich nierwaniere noch. *Geht wieder unter die Decke.*

Isolde: Anton, tu die Mäuse weg!

Anton *schaut hervor:* Geht nicht, das ist mein Mittagessen. *Wieder unter die Decke.*

Isolde: Du isst Mäuse? Jetzt bist du total übergeschnappt. Anton! *Laut:* Anton!

Anton *schaut hervor:* Isolde, hau ab, sonst lass ich die Ratten aus dem Stall.

Isolde: Das wagst du nicht!

Anton *zieht eine Schnur unter der Decke hervor:* Wenn ich an dieser Schnur ziehe, geht die Tür auf und zwanzig Ratten fallen über dich her. Sie haben seit drei Tagen nichts gefressen.

Isolde *atmet schwer:* Wenn du das machst, betrete ich dein Haus nie wieder.

Anton: Ist das ein Versprechen?

Isolde: Anton, ich bin deine Schwester!

Anton: Manchmal muss man sich auch von den nächsten Verwandten trennen können.

Isolde: Anton, das ist doch kein Leben! Alkohol und Bier.

Anton: Nur so lässt sich die Verwandtschaft ertragen.

Isolde: Da gehört eine Frau ins Haus.

Anton: Was soll ich mit einer Frau? Die trinkt mir nur das Bier weg.

Isolde: Nein, die macht aus dir wieder ein nützliches Glied der Gesellschaft.

Anton: Das Glied deiner Gesellschaft kann mich am Arsch ...

Isolde: Anton!

Anton: Isolde, ich habe Kopfweg und wenn ich mit dir noch weiter rede, trocknet mir der Hals aus und ich muss wieder trinken. Dann sehe ich wieder Mäuse und muss sie fangen. Das regt mich auf und ich muss noch mehr trinken. Wenn ich noch mehr trinke, kann ich die Mäuse nicht mehr fangen und ich habe heute Mittag nicht genug zu essen. Wenn ich hungrig bin und nichts zu essen habe, muss ich mein Essen trinken. Also, hau ab! *Unter die Decke weg.*

Isolde: Anton! *Laut:* Anton!

Bella *taucht mit dem Kopf hinter der Couch auf, total vergammelt, wirres Haar, eine Ratte auf dem Kopf befestigt:* Ruhe! Mein Hirn und meine Eingeweide schlafen noch.

Isolde: Das ist, das darf doch nicht... Wer sind Sie denn?

Bella: Das weiß ich noch nicht. Dafür ist es noch zu früh.

Isolde: Wie kommen Sie hier her?

Bella: Das weiß ich nicht mehr.

Isolde: Wie heißen Sie?

Bella: Das weiß ich noch nicht.

Isolde: Was machen Sie hier?

Bella: Bis jetzt habe ich geschlafen. Ich brauche meinen Schönheitsschlaf. Also, Ruhe!

Isolde: Kennen Sie Anton?

Bella: Wer ist Anton?

Isolde: Mein Bruder.

Bella: Ich kenne keinen Bruder.

Isolde: Verlassen Sie sofort dieses Haus oder ich hole die Polizei.

Bella: Ich kann das Haus nicht verlassen. Esmeralda schläft noch.

Isolde: Ihre Schwester ist auch hier?

Bella: Das ist meine Ratte. *Zeigt auf die Ratte:* Ich glaube, sie hatte gestern einen kleinen Affen.

Isolde *atmet schwer:* Tun, tun Sie die Ratte weg!

Bella: Das geht nicht: Esmeralda ist sehr sensibel. Und sie ist schwanger. Also Pssst! *Legt den Finger auf den Mund.*

Isolde *schreit:* Anton!

Anton *schaut hervor*: Isolde, hau ab. Du nervst. *Wieder unter die Decke.*

Isolde: Das hat Folgen. Jetzt reicht es. *Springt vom Stuhl*: Ich gehe zum Pfarrer. *Schnell links ab.*

2. Auftritt

Anton, Bella, Heiner

Bella: Ich glaube nicht, dass der Pfarrer Ratten mag. *Schaut herunter zu Anton, zieht vorsichtig die Decke von seinem Gesicht*: Tatsächlich, eine männliche Ratte. Esmeralda, der gefällt dir bestimmt.

Anton *schlägt die Augen auf*: Jetzt sehe ich schon Ratten, bevor ich etwas getrunken habe.

Bella: Wer bist du?

Anton: Können Ratten sprechen?

Bella: Wie kommst du hier her?

Anton: Ich wohne hier. Und wer bist du?

Bella: Moment, es fällt mir gleich wieder ein. Bimbam, nein, Bella! Ich bin Bella Bimmerle. Ich trinke mich von Haus zu Haus.

Anton: So langsam dämmert es mir. *Setzt sich auf, lange, geflickte Unterhose, Socken mit Löcher an, sucht seine Hose*: Gestern Abend habe ich die Katze raus gelassen und dich herein.

Bella *kommt hinter der Couch hervor, zerrissene Strümpfe, Unterrock*: Du warst das? Dafür, dass du in *Spielort* wohnst, siehst du ganz passabel aus. Ah, da ist ja mein Rock. Habe ich den ausgezogen oder du? *Zieht ihn an, setzt sich zu ihm auf die Couch*:

Anton: Man tut, was man kann. Ich trinke nur, was über dem Verfallsdatum ist. *Zieht die Schnur als Gürtel in seine Hose*.

Bella: Warum?

Anton: Das kostet nur die Hälfte.

Bella *sieht sich um*: Du hast eine schöne Wohnung. Gehört das Haus dir?

Anton: Das weiß ich nicht mehr so genau. Ich muss mal die Pfandflaschen abgeben und dann ...

Heiner *von links. Anzug, zu kurze Hose, Aktentasche, zuckt immer mit dem Mundwinkel und schließt dabei ein Auge ehe er spricht*: Guten Tag, Heiner Amsel, Gerichtsvollzieher. *Lacht*: Kuckuck wäre der treffendere Nachname. Ein kleiner Scherz meinerseits.

Anton: Was willst du?

Heiner: Kuckuck, ich klebe Kuckucke.

Anton: Der hat einen an der Amsel.

Heiner: Ich muss dreitausend Euro bei ihnen pfänden. Haben Sie Bargeld im Haus?

Anton: Wenn du welches findest, bekommst du die Hälfte.

Heiner: Besitzen Sie Wertgegenstände?

Anton: Ja, einen Vogel. *Zeigt auf den Käfig.*

Heiner geht zum Käfig: Der Vogel soll wertvoll sein? Der ist ja tot.

Anton: Nein, der schläft nur seinen Rausch aus. Wahrscheinlich hat er von der Zigarre zu viele Lungenzüge gemacht.

Heiner: Kann der Vogel sprechen?

Bella: Nur italienisch. Wenn er pfeift, pfeift er aber auf Französisch.

Heiner: Interessant. Ich hatte mal eine Amsel, die habe ich auf Glühwürmchen dressiert und ...

Anton: Das interessiert mich nicht. Ich habe kein Geld.

Heiner: Besitzen Sie weiteres pfändbares Gut?

Anton: Gut? *Zeigt auf die Unterhose am Seil:* Die Unterhose ist noch gut in Schuss.

Heiner: Das sieht man, dass aus der schon geschossen wurde. *Riecht an der Hose:* Der Pulverdampf steckt noch drin. *Betrachtet dann die Mäuse.*

Bella steht auf, zu Anton, macht dabei die Gestik von Heiner nach: Lass das mal mich machen. Der Amsel werde ich die Federn rupfen.

Anton macht ihn auch nach: Ich geh mich mal anziehen. Sonst pfändet der mir noch etwas weg, was ich noch brauche. *Nimmt den Vogelkäfig und seine Hose, hinten ab, ruft dabei:* Kuckuck! Kuckuck!

Heiner: Herein. *Sieht sich um:* Ich dachte, ein Kuckuck hätte gerufen.

Bella geht zu ihm: Das war ich. Ich lass mich so gern kuckucken.

Heiner: Ich verstehe nicht?

Bella: Hast du schon mal eine Frau geküsst? *Legt ihren Arm auf seine Schulter.*

Heiner: Natürlich, meine Mama.

Bella: Was hältst du von Sex? *Legt den anderen Arm auf seine Schulter.*

Heiner: Ich habe schon einmal eine Sexpuppe gepfändet.

Bella reibt ein Bein an seinem Schenkel: Hast du schon mal von Sex to go gehört?

Heiner: To go? Im Gehen? Ich bin ja immer mit dem Fahrrad unterwegs und ...

Bella: Kannst du schon klingeln?

Heiner *lässt die Aktentasche fallen, heiser:* Bei mir laufen gerade die Bremsbacken heiß und mein Schlauch verliert Luft.

Bella: Dann muss ich dir die Augen verbinden. *Nimmt ihren Schal, verbindet ihm die Augen.*

Heiner: Warum?

Bella: Damit du nicht blind wirst. Zieh mal deine Hose aus. Gleich beginnt das Spiel. Ich hole nur noch etwas zu trinken.

Heiner: Warum?

Bella: Damit die Amsel besser zwitschert. *Rechts ab.*

Heiner: Und dabei wollte ich nur pfänden. Wahrscheinlich kann sie meinem Kuckuck nicht widerstehen. *Zieht die Hose aus, trägt eine lange Unterhose:* Ich trage immer lange Unterhosen mit Eingriff links. Jede Woche eine andere. Hallo? Sind Sie schon da?

3. Auftritt

Heiner, Amanda

Amanda *von links, Haarknoten, hat etwas Militärisches an sich:* Ah, da ist ja der verwahrloste Alkoholiker. Den bringe ich wieder auf Vordermann. Was Amanda in die Finger kriegt, wird gesund oder geht unter. – Deine Schwester schickt mich.

Heiner: Sie kennen meine Schwester?

Amanda: Isolde sagt, ich soll dich pflegen und wieder auf Vordermann bringen.

Heiner: Isolde?

Amanda: Ich komme zweimal am Tag.

Heiner: So oft? Fang endlich an.

Amanda: Du bist also einverstanden?

Heiner: Und wie! *Ruft:* Kuckuck!

Amanda: Zuerst ziehst du mal diese lange Unterhose aus. Die ist ja total unerotisch und hinderlich.

Heiner: Mama sagt, die lange Unterhose ist das Sparschwein des kleinen Mannes.

Amanda: Deine Mama bin jetzt ich. Also runter mit der Hose. *Zieht sie ihm nach unten. Er trägt darunter eine bunte kurze Unterhose.*

Heiner: Du machst das noch besser als Mama.

Amanda: Warum hast du eine Binde um die Augen?

Heiner: Damit die Amsel besser zwitschert.

Amanda: Dir wird das Zwitschern gleich vergehen. So, jetzt machen wir mal ein paar Kniebeugen.

Heiner: Kniebeugen? Ah, ich verstehe, das gehört zum Spiel. *Macht Kniebeugen.*

Amanda: Das ist nur das Vorspiel, mein Lieber. Jetzt wird es ernst. Leg dich mal auf den Bauch.

Heiner: Endlich. *Legt sich auf den Boden:* Ich hatte mal eine Sexpuppe ...

Amanda: Pumpen! Genau! *Hält ihn an den Unterbeinen hoch:* Jetzt machen wir Liegestützen. Das haut den Alkohol aus dem Kopf.

Heiner: Also unter Sex to go habe ich mir etwas anderes vorgestellt.

Amanda: Wenn ich mit dir fertig bin, stehst du nicht mehr auf. Also los, pumpen!

Heiner: Pumpen?

Amanda: Ja, mit den Armen.

Heiner: Von Armen kann man nichts pumpen. Ich kenne mich da aus.

Amanda: Pumpen!

4. Auftritt

Heiner, Amanda, Pfarrer, Bella

Pfarrer *von links, als Pfarrer gekleidet, schwarzer Anzug, entsprechendes Hemd, vielleicht ein Käppchen auf:* Grüß Gott! Ihre Schwester Isolde schickt mich ... *Macht das Kreuzzeichen:* Herr, führe mich nicht in Versuchung.

Amanda: Herr Pfarrer! *Lässt Heiners Beine fallen.*

Pfarrer: Amanda, was machen Sie da?

Heiner: Ist das Vorspiel schon aus?

Amanda: Herr Pfarrer, das ist, das ist, das ist ...

Heiner: Sex to go.

Pfarrer: Amanda, was sagt da ihr Mann dazu?

Amanda: Der weiß doch nicht, dass ich ... Ich bin doch nur eingesprungen, weil mich Isolde darum gebeten hat.

Pfarrer: Isolde macht auch mit? Was für ein Sündenpfuhl!

Amanda: Herr Pfarrer, Sie verstehen das falsch. Wir wollen Anton wieder auf den rechten Weg bringen.

Pfarrer: Mit Sex to go?

Heiner: Soll ich meine Unterhose ausziehen?

Amanda: Nein, hier ist der Pfarrer.

Heiner: Macht der auch mit?

Pfarrer: Sodom und Gomorrha! Und das in meiner Gemeinde.

Heiner: Kommen Sodom und Gomorrha auch noch?

Pfarrer: Anton, Sie sollten sich schämen. Ein Mann in ihrem Alter hier auf dem Boden in, in ...

Heiner: Ja, mir wäre es im Bett auch lieber. Da könnte mir meine Mama helfen und ...

Pfarrer: Ihre Mutter ist doch tot.

Heiner: Meine Mutter ist gestorben? *Steht auf.*

Pfarrer: Das wissen Sie nicht mehr?

Heiner: Ich war seit drei Tagen nicht zu Hause. *Macht den Schal ab, zieht sich schnell an.*

Amanda: Anton?

Pfarrer: Das ist doch nicht Anton.

Amanda: Aber er hatte doch auch eine lange Unterhose an.

Pfarrer: Erkennen Sie die Männer von *Spielort* an ihren Unterhosen?

Heiner: Meine Mama sagt, die Unterhose ist das Entree des gebildeten Mannes.

Pfarrer: So ein Blödsinn. Ich trage auch lange Unterhosen und ... Egal, wer sind Sie?

Heiner: Heiner Amsel. Ich bin Gerichtsvollzieher. Ich pfände hier.

Pfarrer: So weit ist es also schon gekommen. Und wo ist Herr Knurrhahn?

Heiner: Er zieht sich an.

Pfarrer: Anton zieht sich an? Amanda, haben Sie mit ihm auch ...?

Amanda: Ich, ich komme später wieder. Ich muss zu meinem nächsten Kunden. *Schnell links ab.*

Pfarrer: Die Frau ist ja unersättlich! Kein Wunder kennt die alle Unterhosen in *Spielort*.

Heiner: Mich müssen Sie auch entschuldigen. Ich muss zu meiner Mama. Stirbt die ohne mich.

Pfarrer: Haben Sie dieses Leiden im Gesicht schon lange?

Heiner: Nein, erst, seit ich mein Gesicht habe. *Schnell mit Aktentasche links ab.*

Pfarrer: Lieber Gott, du hast viele seltsame Vögel auf die Erde geschickt.

Bella *von rechts mit einer Flasche Sekt, Ratte immer noch im Haar:* So, jetzt werden wir dem Kuckuck mal die lange Unterhose runter ...

Pfarrer: Lieber Gott, noch eine, die auf lange Unterhosen spezialisiert ist.

Bella: Sind Sie ein Pfarrer?

Pfarrer: Nein, ich bin ein Schornsteinfeger im Schlafrock.

Bella: Wo ist denn der, der...?

Pfarrer: Der Sex to go ist gegangen. Seine Mutter ist gestorben.

Bella: Beim Sex?

Pfarrer: Das weiß ich doch nicht. Ich möchte jetzt auch nichts mehr davon hören. Ich bin Pfarrer und kein, kein ...

Bella: Wollen Sie einen Schluck Sekt?

Pfarrer: Führe mich nicht in Versuchung! Durch das Weib sind wir aus dem Paradies verstoßen worden.

Bella: Die Pfarrer auch? Das wusste ich gar nicht. – Na gut, trinke ich den Sekt eben mit Anton. Esmeralda hat auch Durst. *Hinten ab.*

Pfarrer: Lieber Gott, es ist schlimmer als ich dachte. Jetzt hat Anton schon die zweite Frau im Schlafzimmer. Ich komme lieber später wieder, wenn Anton alleine ist. Ich muss ihm ins Gewissen reden. Mehr Aufregung vertrage ich nicht. *Will gehen, es klopft links.*

5. Auftritt

Pfarrer, Lolu, Maria

Pfarrer: Herein.

Lolu *von links, lässt die Tür auf, schrill angezogen, Stöckelschuhe, Handtasche, kleiner Koffer, sehr feminin:* Hallalalalöööchen. Hier bin ich. Frisch rasiert und getönt. Ich bin Lolu, die schärfste Lakritzstange der Welt. *Stellt den Koffer in die Ecke.*

Pfarrer: Heute muss die Hölle ihre Pforte aufgemacht haben.

Lolu: Ah, da bist du ja, Patenonkelchen. Küsschen! *Hält ihn an den Schultern, küsst ihn links und rechts auf die Wange.*

Pfarrer: Lassen Sie mich sofort los.

Lolu: Sei doch nicht so verklemmt. Ein Küsschen in Ehren kann niemand verwehren. *Küsst ihn nochmals.*

Pfarrer: Oh Herr, der Gerechte muss viel leiden.

Lolu *lässt ihn los:* Was hast du denn an, Onkelchen? Hast du dich auch verkleidet? Bist du einer von uns?

Pfarrer *putzt sich das Gesicht ab*: Ich bin ein Pfarrer.

Lolu: Pfarrer? Das ist aber die ganz harte Nummer. Mein lieber Mann, du traust dich was.

Pfarrer: Ich bin keine Nummer. Ich kümmerge mich um meine Schäfchen.

Lolu *macht*: Määäh! Ich kann auch nachts so schlecht einschlafen. Sollen wir zusammen Schafe zählen. *Geht auf ihn zu*.

Pfarrer: Rette sich, wer kann! *Schnell links durch die offene Tür ab*.

Lolu: Was hat er denn? Mag er keine Lakritze? *Kratzt sich an der Hüfte*: Ich glaube, ich habe meinen Schlüpfel zu stark angezogen.

Maria *von links, flott gekleidet*: Der Pfarrer läuft, wie wenn der Teufel hinter ihm her wäre. *Schließt die Tür*: Onkel Anton, Mutter schickt mich, weil ... *Sieht Lolü*: Was bist du denn für eine rosa Nebelkerze?

Lolu: Ich bin keine Nebelkerze. Ich bin ein Feuerwerk der Erotik. Ich bin die Götterspeise der Liebenden.

Maria: Kommst du aus *Nachbarort*?

Lolu: Nein, aus *anderer Nachbarort*. Ich heiße Lothar Luder. Aber alle sagen Lolü zu mir.

Maria *gibt ihm die Hand, schnuppert*: Du riechst so gut. Ungewöhnlich für Männer.

Lolu: Ich schlafe nachts auf Rosenblütenblätter und dusche täglich dreimal. Anschließend wälze ich mich in einem Bett aus Lavendel und Veilchenblüten mit einem Schuss Chanel no 5.

Maria: Du kannst kein richtiger Mann sein. Was machst du hier?

Lolu: Meine Eltern sind gestorben und meiner Mutter habe ich auf dem Sterbebett versprechen müssen, dass ich zu meinem Patenonkel ziehe. Schließlich hat er bei der Taufe gelobt, mir ein Leben lang beizustehen. Mutter sagt, Anton Knurrhahn wird mich zu einem Mann machen.

Maria: Kennst du ihn?

Lolu: Ich habe ihn nur bei meiner Taufe gesehen.

Maria: Wie alt warst du da?

Lolu: Zehn Wochen. Allerdings wusste ich nicht, dass er als Pfarrer verkleidet herum läuft.

Maria: Das war wirklich unser Pfarrer. Jetzt weiß ich auch, warum der um sein Leben gerannt ist.

Lolu: Der Dorfpfarrer? Das ist mir aber peinlich. Ich habe ihn geküsst.

Maria *lacht*: Jetzt ist mir alles klar. Der hat dich für einen Teufel gehalten.

Lolu: Ich kann schon ein kleiner Teufel sein. Soll ich dich auch mal küssen?

Maria: Jetzt nicht. Ich suche Onkel Knurrhahn.

Lolu: Anton ist dein Onkel?

Maria: Ja, meine Mutter ist seine Schwester. Onkel Anton hat wie alle Männer einen Hang zur Verwehrlosung und Mutter will ihn wieder auf den rechten Weg bringen. Sie sagt, er muss endlich heiraten.

Lolu: Dich?

Maria: Mich? Nein, ich heirate doch keinen Mann.

Lolu: Nicht? Bist du, du vom Ufer der Elfen?

Maria: Nein, ich meine, ich heirate keinen Mann, den ich nicht liebe.

Lolu: Ich auch nicht.

Maria: Bist du, du vom Ufer der streunenden Hunde?

Lolu: Sagen wir mal so. Ich fahre manchmal mit der Transsibirischen Eisenbahn.

Maria: Ich verstehe, du twitterst.

Lolu: Für dein einseitig orientiertes Geschlecht bist du ganz schön schlau.

Maria: Frauen sind intelligenter als Männer.

Lolu: Das stimmt. Als Frau mache ich einen Fehler nur einmal.

Maria: Der liebe Gott hat dem Mann eine Rippe entnommen, seither ist er ein Pflegefall.

Lolu: Was machen wir jetzt?

Maria: Ich lade dich auf einen Kaffee ein. Hier scheint eh niemand zu Hause zu sein.

Lolu: Wo gehen wir hin?

Maria: Ins Café. Ich bediene dort manchmal.

Lolu: Hoffentlich kommst du durch mich nicht ins Gerede.

Maria: Hoffentlich komme ich.

Lolu: Du bist mir fast zu gescheit.

Maria: Und du mir fast zu feminin.

Lolu: Wieso? Frauen verstehen sich besser.

Maria: Frauen wollen nicht verstanden werden, Frauen wollen geliebt werden.

Lolu: Sag ich doch. Nur wer liebt, geht in Stöckelschuhen.

Maria *hängt sich bei ihm ein:* Und wackelt mit dem Hintern.

Lolu: Ich habe den schönsten Hintern der Welt. Ich habe einen Premiumarsch. *Beide stark den Hintern schwingend und eingehängt links ab.*

6. Auftritt

Anton, Isolde, Bella,

Anton *angezogen mit einer mehrfach geflickten Hose – Schnur als Gürtel - von hinten. Trägt den Vogelkäfig heraus. Der Vogel sitzt auf der Stange:* So, Wotan, heute gibt es aber nichts zu trinken. Und Zigarren rauchst du auch nicht mehr. Was? Der Helmut Schmidt? Nein, der raucht nur, weil seine Lunge in der Lage ist, Teer in Kohlehydrate umzuwandeln. *Stellt ihn auf den Tisch:* Das ist wie bei mir mit dem Alkohol. Meine Leber macht aus Alkohol Vitamin C. Das verbrenne ich dann mit den Zigarren zu Lebertran. So bleibe ich gesund und fidel. Vögel können das nicht, weil sie Eier legen.

Isolde *von links:* Anton, jetzt bist du zu weit gegangen. Der Pfarrer sagt, bei dir sind schwu ..., sind verdrehte Männer, äh, halbe Frauen, äh Schwesbianer, äh ...

Anton *zu Wotan:* Und Frauen können es auch nicht. Sie reden zu viel und haben dadurch immer zu viel Luft im Ranzen. Das drückt auf die Milz und dadurch werden sie giftig.

Isolde: Redest du wieder mit deinem blöden Vogel? Der versteht dich doch nicht.

Anton: Wotan versteht alles. Und er kann die Zukunft vorher sagen.

Isolde: So ein Blödsinn. Das kann nicht mal der Pfarrer und der hat eine Antenne zum Lieben Gott.

Anton: Wotan auch. Er war im früheren Leben ein Papst.

Isolde: Bist du schon wieder betrunken?

Anton: Erzähl es aber nicht weiter. Päpste werden alle als Vögel wiedergeboren. Vögel sind die Boten der Engel. *Setzt sich auf die Couch.*

Isolde: Ich verbiete dir, jemals wieder Alkohol anzurühren.

Anton: Das verspreche ich dir. *Holt unter einem Kissen eine angebrochene Flasche Wein hervor.*

Isolde: Du hast schon so viel versprochen.

Anton *zieht mit den Zähnen den Korken heraus, spuckt ihn weg:* Doch, doch, das Versprechen halte ich.

Isolde: Du schüttetest den Wein weg?

Anton: Nein, ich rühre ihn nicht an, ich trinke ihn ungerührt. *Trinkt.*

Isolde: Du, du, du wirst mal elendig vor die Hunde gehen. Soll ich dabei vielleicht ruhig zusehen?

Anton: Wotan sagt, du stirbst vor mir.

Isolde: Was!?

Anton: Deine Eileiter sind verstopft.

Isolde: Woher weißt du, dass ich ...?

Anton: Deine Augen haben einen leichten Gelbstich.

Isolde: Dummes Geschwätz. Ich mache zur Zeit eine Eierlikördiät.

Anton: Moment. *Geht zu Wotan, spricht leise mit ihm, blickt dabei immer wieder zu Isolde.*

Isolde: Ein Vogel! Ha! Wie wenn ein Vogel etwas von Krankheiten ...

Anton: Du hast einen eitrigen Zahn und Hämorrhoiden.

Isolde: Das gibt es doch nicht!

Anton: Doch, doch! Wotan sagt, das Eiter des Zahns drückt über deine verschlammten Lymphdrüsen durch die verödeten Venen auf die abgeschlafften Gesäßmuskeln, was zur Folge hat, dass deine Hämos ...

Isolde: Hör doch auf. Das hast du doch alles erfunden.

Anton: Wotan sagt, wenn du nicht zwei Stunden am Tag schweigst, kriegst du einen Kropf. *Setzt sich wieder auf die Couch.*

Isolde: Weißt du, was mich dein Wotan kann?

Anton: Er kann dich nur warnen. Wenn der Kropf auf die Stimmbänder drückt, schweigst du für immer.

Isolde: Und dann?

Anton: Stirbst du an dem, was du nicht sagen kannst und ich bleibe als Waise zurück. *Schluchzt.*

Isolde fällt darauf herein: Aber Anton, das musst du dir doch nicht so zu Herzen ...

Anton schluchzt noch mehr: Ich habe doch sonst niemand.

Isolde: Meine Tochter Maria ist doch auch noch da. Sie wird dich pflegen.

Anton: Ich will nicht gepflegt werden. *Heult.*

Isolde: Was willst du dann?

Anton: Ich will geliebt werden.

Isolde: Aber Anton, ich liebe dich doch.

Anton: Du? *Kann sich nicht mehr halten und bricht in lautes Gelächter aus.*

Isolde: Du, du ..., das wirst du mir büßen. Ich werde unseren Onkel Zacharias anrufen. Der wird dir die Flötentöne schon beibringen.

Anton lacht immer noch: Onkel Zacki?

Isolde: Lach nur! Der war beim Militär. Der wird den Saustall hier ausmisten.

Anton: Prima Idee. Hier gehört schon lang mal wieder aufgeräumt.

Isolde: Hier gehört eine Frau ins Haus!

Anton: Du bist doch da. *Trinkt.*

Isolde: Eine Ehefrau!

Anton: Eine Ehe ist betreutes Wohnen für den Mann.

Isolde: Ach was! In jeder Ehe gibt es einen Chef und den Ehemann.

Anton: Ich heirate nicht. Wer heiratet, ist nur zu faul, die Waschmaschine zu bedienen.

Isolde: Ja, Sprüche klopfen, das könnt ihr Männer. Ich werde dich schon wieder auf den Geschmack bringen.

Anton: Geschwisterehen sind verboten.

Isolde: Du wirst mir noch auf den Knien danken.

Anton *geht auf die Knie, rutscht zu ihr:* Ich danke dir.

Bella *von hinten, Handtuch um den Kopf - ohne Ratte -, Morgenmantel mit Löchern und Flickern an, Pantoffel von Anton:* Danke, dass ich bei dir duschen durfte. Dein Morgenmantel hat wohl auch schon zu viele Motten ...

Isolde: Die ist ja immer noch da!

Bella: Reg dich nicht auf, Muttchen, ich geh ja gleich.

Isolde: Ich bin nicht ihr Muttchen!

Bella: Dafür danke ich Gott. Sie als Mutter hätte ich nicht überlebt.

Isolde: Was wollen Sie hier? Hier gibt es nichts zu erben.

Bella: Ich verstehe, das Erbe haben Sie sich schon unter den Nagel gerissen.

Anton *hat sich mit dem Vogelkäfig auf die Couch gesetzt:* Es ist immer wieder schön, Wotan, wenn sich zwei Frauen unterhalten.

Isolde: Von so einer Schlampe muss ich mir doch ...

Bella: Die Schlampe wird dir gleich die Fontanelle öffnen.

Anton: Vorsicht, das könnte den Eiter nach oben drücken.

Isolde: Was streite ich mit Ihnen? Sie sind doch nicht mein Nivenwo.

Bella: Du hast doch das Niveau einer Sumpfdotterblume.

Isolde: Und du das einer aufgeblasenen Seekuh.

Anton: Die Beispiele werden plastischer.

Bella: Die Seekuh wird dich gleich unter Wasser grasen lassen.

Isolde: Die Sumpfdotterblume wird dir deinen Schwellkopf in den Sumpf tauchen.

Bella *geht zu ihr, packt sie:* Ich bin zwar ein friedlicher Mensch, aber du ...

Isolde *packt sie auch:* Wenn ich mit dir fertig bin, legt man dich auf den Friedhof.

Bella: Und dich auf den Kompost.

Isolde und Bella *zerren aneinander.*

Anton: Hoffentlich hält das mein Morgenmantel aus.

7. Auftritt

Anton, Isolde, Bella, Pfarrer, Lolu

Pfarrer *von links:* Isolde, sind Sie hier? Ich habe ihre Tochter mit diesem Pinselaffen im Café ... Isolde?

Anton: Keine Angst, Herr Pfarrer, die Frauen ringen um den Friedensnobelpreis.

Isolde: Erbschleicherin!

Bella: Giftspritze!

Isolde: Straßenschlampe!

Bella: Besenkammertunte!

Pfarrer: Aber meine Damen. *Geht zu Ihnen hin.*

Anton: Vorsicht, Herr Pfarrer, Frauen sind unberechenbar, wenn sie lieben.

Isolde: Gehsteigdistel!

Bella: Das hast du nicht umsonst gesagt. *Tritt ihr kräftig auf den Fuß.*

Isolde *schreit auf, schlägt mit dem Arm nach hinten aus, trifft den Pfarrer am Kopf.*

Pfarrer *taumelt, fällt mit dem Kopf gegen die Tür und dann zu Boden.*

Isolde: Herr Pfarrer!

Anton *geht zu ihm:* Er ist bewusstlos. Wir müssen ihn beatmen. Los, wir legen ihn auf den Tisch. *Sie legen den Pfarrer auf den Tisch.*

Isolde: Hoffentlich ist ihm nichts passiert.

Bella: So, wie er lächelt, ist er sicher schon bei seinem Chef.

Anton: Isolde, blas ihn auf.

Isolde: Hä?

Bella: Du sollst ihn beatmen. Ich zieh ihn inzwischen aus.

Isolde: Ich kann keinen Pfarrer beatmen.

Bella: Weiber! Dann mach ich das eben. *Beatmet den Pfarrer, dabei hebt und senkt sich sein Bauch.*

Anton: Isolde, heb ihm die Beine hoch.

Isolde: Warum?

Anton: Damit sein Blut ins Hirn läuft. *Legt Isolde beide Beine auf die Schultern:* Massier ihm die Waden. Das regt die Zirkulation an. *Sie tut es.*

Bella: Ich glaube, der hat sein Gebetbuch abgegeben.

Isolde: Nein, das darf nicht sein. *Massiert schneller.*

Anton: Bella, blas weiter Luft rein. *Nimmt die Unterhose von der Leine und fächelt ihm Luft zu.*

Bella: Ah, das ist gute Landluft. Das hilft sicher. *Beatmet weiter.*

Lolu von links: Hallalalalöööchen! Das sieht ja gut aus. Das finde ich toll, dass der Pfarrer jetzt doch mit macht. Küsschen, Küsschen, Küsschen! *Geht zum Pfarrer und drückt ihm seinen Mund auf den Mund.*

Pfarrer stöhnt laut auf.

Vorhang